

Teil D

Inhaltsverzeichnis (Seite D I)

**D. Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde
Seiten D 1 – D 36**

Ost- und Westpreußen (Seite D 1 – D 4)

- 01)** Der Deutsch-Eylauer Bürgermeister Giese in Spremberg.
Von Jürgen Ehmann

Pommern (Seiten D 5 - D 7)

- 01)** Informations-Rundbrief No. 158 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte vom 27.01.2025

Lausitz (D 8 – D 10)

- 01)** Mehrsprachiger Blick auf Flora und Fauna

Großpolen (Seiten D 11 – D 16)

- 01)** Allmächtsphantasien. Architektur und Alltag unter deutscher Besatzung.
Veranstalter Kulturzentrum Zamek, Poznań

Böhmen und Mähren (Seiten D 17 – D 29)

- 01)** Böhmerwald-Band ist „schönstes tschechisches Buch des Jahrhunderts“
02) Zusammenfluss von March und Thaya wird Landschaftsschutzgebiet
03) Wölfe im Altvater-Gebirge
04) Vor 250 Jahren: Erste Bibliothek in Prag eröffnet
05) Graf Badeni und Prag
06) Verein „Terra Incognita“ erinnert an Lauterbach

Donauschwaben (Seiten D 30 – D 36)

- 01)** Die Deutschen in Sremska Mitrovica / Hessendorf

Ost- und Westpreußen (Seite D 1 – D 4)

01) Der Deutsch-Eylauer Bürgermeister Giese in Spremberg. Von Jürgen Ehmann

Der am 5. März 1879 in Angermünde¹ als Sohn des evangelischen Pfarrers Hermann Giese und Martha geb. Neitzke geborene Carl-Friedrich Giese übernahm im Jahr 1909/10 die Stelle als Bürgermeister von Deutsch Eylau² im Kreis Rosenberg/Westpr. und ehelichte hier am 5. März 1913 Margarete Manecke.³ In den 23 Jahren, die Bürgermeister Giese für seine Stadt tätig war, entstanden die meisten Baulichkeiten, die das moderne Deutsch-Eylau auszeichneten; u.a. Rathaus, Stadthalle, Strandbad, Militärbadeanstalt, Sportplatz, Bootsverleihanstalt und die beiden Denkmäler zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen der Stadt.⁴ Seine für die Stadt so segensreiche Tätigkeit endete am 1. Mai 1933, weil er für die neuen Machthaber nicht tragbar war. Besonders, nachdem er trotz Warnung dem Sarg des von der SA erschossenen Polizeibeamten Granitza gefolgt war.⁵

Dazu zum besseren Verständnis:

Der in Deutsch-Eylau tätige Polizeibeamte Granitza forderte in der Nacht zum 27. April 1931 mit einem weiteren Beamten den in Stollen bei Liebstadt (Kreis Mohrungen) wohnenden Tierzuchtinspektor⁶ und Sturmbannführer Pg. Karl Freyburger⁷ und zwei weitere Begleiter wegen nächtlichem Lärmens auf, diese zur Feststellung ihrer Personalien zum Polizeiamt zu begleiten. Freyburger widersetzte sich der Aufforderung und wurde gegen Granitza tödlich. Um den Angreifer abzuwehren, zog der Beamte seine Pistole, erhielt aber von einem der Begleiter des Freyburger einen Schlag auf den Arm, was die Auslösung eines Schusses zur Folge hatte. Freyburger wurde in die Stirn getroffen und verschied auf der Wache an der erlittenen Verletzung.⁸ Nach Aussagen rechtsradikal-eingestellter Zeitschriften sei Polizeiwachtmeister Granitza kommunistisch eingestellt und dessen Bruder habe eine führende Stellung in der KPD. Granitza wurde „zur Beobachtung seines Geisteszustandes“ nach Kortau, der größten Nervenheilstation in Ostpreußen, geschickt.⁹

Am 26. April (!) 1933 schrieben deutsche Zeitungen: „Auf der Flucht erschossen. Der Mörder des SA-Sturmbahnführers Freyburger in Deutsch-Eylau, Granitza, wurde in der Nacht zu Dienstag aus Königsberg nach Deutsch_Eylau zur Gegenüberdarstellung gebracht. Kurz vor Elbing sprang Granitza aus dem fahrenden Zuge. Er wurde beschossen und durch einen Lungenschuß getötet.“¹⁰

Freyburger wurde von der NSDAP als Märtyrer dargestellt. Die Kaiserstraße in Deutsch-Eylau wurde später in Karl-Freyburger-Straße umbenannt.

¹ Laut Sterbeurkunde Amtsgericht Swinemünde Nr. 339/1945 wird die Geburtsurkunde mit Nr. 53/1879 angegeben.

² Heimatkurier Rosenberg Nr. 209, 1983, S. 46-47.

³ Ebda.

⁴ Ebda.

⁵ Ebda.

⁶ Neue Mannheimer Zeitung, 27. April 1931.

⁷ Jeverisches Wochenblatt, 30. April 1931. Freyburger war der Sohn des Pfarrers in Stollen.

⁸ Neue Mannheimer Zeitung, 27. April 1931.

⁹ NS-Kurier, 6. Mai 1931.

¹⁰ u.a. Die Glocke, 27. April 1933.

Seite D 2 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

Der Deutsch-Eylauer Bürgermeister Giese in Spremberg

Der am 5. März 1879 in Angermünde¹¹ als Sohn des evangelischen Pfarrers Hermann Giese und Martha geb. Neitzke geborene Carl-Friedrich Giese übernahm im Jahr 1909/10 die Stelle als Bürgermeister von Deutsch Eylau¹² im Kreis Rosenberg/Westpr. und ehelichte hier am 5. März 1913 Margarete Manecke.¹³ In den 23 Jahren, die Bürgermeister Giese für seine Stadt tätig war, entstanden die meisten Baulichkeiten, die das moderne Deutsch-Eylau auszeichneten; u.a. Rathaus, Stadthalle, Strandbad, Militärbadeanstalt, Sportplatz, Bootsverleihanstalt und die beiden Denkmäler zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen der Stadt.¹⁴ Seine für die Stadt so segensreiche Tätigkeit endete am 1. Mai 1933, weil er für die neuen Machthaber nicht tragbar war. Besonders, nachdem er trotz Warnung dem Sarg des von der SA erschossenen Polizeibeamten Granitza gefolgt war.¹⁵

Dazu zum besseren Verständnis:

Der in Deutsch-Eylau tätige Polizeibeamte Granitza forderte in der Nacht zum 27. April 1931 mit einem weiteren Beamten den in Stollen bei Liebstadt (Kreis Mohrungen) wohnenden Tierzuchtinspektor¹⁶ und Sturmbannführer Pg. Karl Freyburger¹⁷ und zwei weitere Begleiter wegen nächtlichem Lärmens auf, diese zur Feststellung ihrer Personalien zum Polizeiamt zu begleiten. Freyburger widersetzte sich der Aufforderung und wurde gegen Granitza tötlich. Um den Angreifer abzuwehren, zog der Beamte seine Pistole, erhielt aber von einem der Begleiter des Freyburger einen Schlag auf den Arm, was die Auslösung eines Schusses zur Folge hatte. Freyburger wurde in die Stirn getroffen und verschied auf der Wache an der erlittenen Verletzung.¹⁸ Nach Aussagen rechtsradikal-eingestellter Zeitschriften sei Polizeiwachtmeister Granitza kommunistisch eingestellt und dessen Bruder habe eine führende Stellung in der KPD. Granitza wurde „zur Beobachtung seines Geisteszustandes“ nach Kortau, der größten Nervenheilstation in Ostpreußen, geschickt.¹⁹

Am 26. April (!) 1933 schrieben deutsche Zeitungen: „Auf der Flucht erschossen. Der Mörder des SA-Sturmbahnführers Freyburger in Deutsch-Eylau, Granitza, wurde in der Nacht zu Dienstag aus Königsberg nach Deutsch_Eylau zur Gegenüberdarstellung gebracht. Kurz vor Elbing sprang Granitza aus dem fahrenden Zuge. Er wurde beschossen und durch einen Lungenschuß getötet.“²⁰

Freyburger wurde von der NSDAP als Märtyrer dargestellt. Die Kaiserstraße in Deutsch-Eylau wurde später in Karl-Freyburger-Straße umbenannt.

Nach diesen Vorkommnissen zog die Familie nach Swinemünde, wo sie in der Admiral von Schröder-Str. 21 wohnte. Hier war Carl-Friedrich Giese als Rechtsanwalt tätig.²¹ Nach schwerer Krankheit verstarb er am 5. März 1945 um 2.30 Uhr im Städtischen Krankenhaus in Swinemünde. Als Todesursache wurden auf der Sterbeurkunde 1945/Nr. 339 (Swinemünde, 6. März 1945) angegeben:

Lungenentzündung, Venenthrombose, Hirnschlag, Kreislaufschwäche.

¹¹ Laut Sterbeurkunde Amtsgericht Swinemünde Nr. 339/1945 wird die Geburtsurkunde mit Nr. 53/1879 angegeben.

¹² Heimatkurier Rosenberg Nr. 209, 1983, S. 46-47.

¹³ Ebda.

¹⁴ Ebda.

¹⁵ Ebda.

¹⁶ Neue Mannheimer Zeitung, 27. April 1931.

¹⁷ Jeversches Wochenblatt, 30. April 1931. Freyburger war der Sohn des Pfarrers in Stollen.

¹⁸ Neue Mannheimer Zeitung, 27. April 1931.

¹⁹ NS-Kurier, 6. Mai 1931.

²⁰ u.a. Die Glocke, 27. April 1933.

²¹ Heimatkurier Rosenberg Nr. 209, 1983, S. 46-47.



Carl-Friedrich Giese und Familie²²

Kaum jemand weiß, dass sich Bürgermeister Giese im September 1919 um das Bürgermeisteramt in Spremberg im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße beworben hat. Der „Spremberger Anzeiger“ im September 1919 erwähnte die „Vorstellung des ersten Bürgermeisterkandidaten Giese aus Deutsch-Eylau.“²³

„In der Stadtverordnetenversammlung stellte sich Giese mit einem natürlichen, ungezwungenen und schlichten Vortrag den Mitgliedern vor. Diese entnahmen seinen Ausführungen, „daß er in Angermünde als Sohn eines Pastors geboren wurde, seine Jugend auf einer pommerschen Dorfpfarre verlebte, nach Absolvierung des Gymnasiums Rechts- und Kunstwissenschaften studierte und, nachdem er 1908 das Assessorexamen bestanden hatte, zur informatorischen Beschäftigung in den Dienst der Stadt Stettin trat. Später wurde er Ratsassessor in Stargard, einer Stadt von 30 000 Einwohnern, und hatte dann eine Stadtratsstelle in Kolberg annehmen können, jedoch den selbständigen Posten als Bürgermeister von Deutsch-Eylau vorgezogen, den er seit 1909 innehatte. Er habe dort eine zweite Heimat gefunden. Vor mehreren Jahren sei er zum Bürgermeister von Sorau²⁴ gewählt worden, habe jedoch den Bitten der Eylauer Stadtverordneten, die ihm auch eine bedeutende Gehaltsaufbesserung bewilligten, nachgegeben und sei weiter dort geblieben. Wenn er jetzt fort wolle, so trügen die durch den Zusammenbruch Deutschlands geschaffenen Verhältnisse die Schuld. Eylau liege im Abstimmungsgebiet Ostpreußens, und wenn er auch überzeugt sei, daß die Abstimmung bei 95 v. H. deutscher Bevölkerung für das Verbleiben beim Reiche ausfallen werde, so bestehe doch die Wahrscheinlichkeit, daß er für die Dauer der Abstimmung durch die Entente vom Amt entfernt werde.

Wie lange die Abstimmung dauere, wisse man nicht; sie könne in einem Vierteljahr beendet sein, aber sich auch zwei Jahre hinziehen. Dazu komme, daß Ostpreußen selbst im günstigsten Falle künftig durch den polnischen Korridor vom übrigen Deutschland abgeschnitten sei und er den begreiflichen Wunsch habe, näher bei seinem 81jährigen Vater zu sein.

Der Redner schilderte dann die wirtschaftliche Entwicklung Eylaus während und nach dem Kriege und seine erfolgreichen Bemühungen, die wirtschaftliche Lage der Stadt den nach dem Friedensabschluß veränderten Verhältnissen anzupassen. Industrien wurden von auswärts herangezogen; schon während des Krieges ein großzügiger Siedlungsbau

²² Ebd.

²³ Amtsblatt für die Stadt Spremberg, 27. September 1919, Nr. 10.

²⁴ In der Niederlausitz gelegen.

begonnen, nach dem Kriege staatliche Gebäude in Arbeiterwohnungen umgewandelt. Der drückenden Kohlennot wurde durch Einrichtung großer Torffabrikation in der Nähe der Stadt gesteuert. Zum Schluß hob der Redner noch die vollständige Einigkeit aller Parteien Eylaus von der äußersten Linken bis zur Rechten in dem Willen hervor, Stadt und Land dem Deutschtum zu erhalten.

Auf Anfrage des Vorsitzenden, ob er auch Erfahrungen in der zweckmäßigen modernen Ausgestaltung des innere Verwaltungsdienstes habe, erklärte der Redner, daß beim Neubau des Rathauses vor dem Kriege auch in dieser Beziehung alles aufs zweckmäßigste und der modernen Verwaltungstechnik entsprechend eingerichtet wurde.

Auf die Bemerkung, daß man auch Wert darauflege, einen Polizeiverwalter zu erhalten, der die Bürgerschaft nicht durch eine zu strenge Anwendung seiner Machtbefugnisse schikaniere, antwortete Bürgermeister Giese, er halte es da mit dem Sprichwort „Wer die Arbeit kennt und sich nicht drückt, der ist verrückt.“ Er wolle damit sagen, daß ihm die Ausübung der Strafbefugnis keine Freude gemacht habe. Ein Bürgermeister könne nur arbeiten, wenn er das allgemeine Vertrauen habe. Er wolle nicht Herr, sondern Diener der Stadt und der Vertrauensmann sein, zu dem jeder komme und ihn um Rat frage. Daß er dieses Vertrauen auch ein wenig besessen habe, gehe daraus hervor, daß man ihm die recht unangenehmen Ämter des Vorsitzenden des Mietseinigungsamtes und des Schlichtungsausschusses übertrug. Der Vorsitzende verlas, nachdem Bürgermeister Giese wieder den Saal verlassen hatte, noch einige eingegangene Auskünfte, die außerordentlich günstig lauteten.²⁵

Bürgermeister Giese erhielt nicht die Stelle in Spremberg. Zwar kamen von den eingegangenen 78 Bewerbungen Giese, Bürgermeister Steffen (Neumarkt i. Schl.), Bürgermeister Dr. Dr. Salomon (Itzehoe) und Bürgermeister Dr. Nottebohm (Wittenberge) in die engere Auswahl, jedoch erhielt Bürgermeister Steffen in einer außerordentlichen Stadtverordnetensitzung 19 Stimmen der abgegebenen 20 Stimmzettel und Bürgermeister Nottebohm eine Stimme.²⁶

Giese blieb bis 1933 in Deutsch-Eylau als Bürgermeister tätig.

²⁵ Lokales und Provinzielles. Spremberg, 10. September 1919.

²⁶ Lokales und Provinzielles. Spremberg, 11. Oktober 1919.

P o m m e r n (Seiten D 5 - D 7)

01) Informations-Rundbrief No. 158 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte vom 27.01.2025



Vorsitzender
Pfr. Dr. Irmfried Garbe
Dorfstr.1
17111 Hohenbollentin
Tel.: 039996-79135
irmfried.garbe@posteo.de

Geschäftsstelle der AGpomKG • Karl-Marx-Platz 15 • 17489 Greifswald • Email: bartels@pek.de

Informations-Rundbrief No. 158 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte vom 27.01.2024

Liebe Mitglieder und Freunde der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte!

Ich hoffe, Sie sind gut ins neue Jahr gekommen. Ich wünsche Ihnen segensreiche Erfahrungen 2025! Unser Veranstaltungsjahr nimmt einige Erinnerungsdaten in den Blick: vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg, vor 400 Jahren starb Philipp Julius als letzter Herzog von Pommern Wolgast, vor 500 Jahren schlossen sich die Städte Stralsund und Stolp der Reformation an, vor 700 Jahren endete das Fürstentum Rügen. Auch zahlreiche befreundete Vereine und Gruppen bereiten Höhepunkte für dieses Jahr vor. Wir sammeln Hinweise und geben sie Ihnen sehr gern weiter.

Unseren Jahresbericht 2024 samt Mitglieder-Jahresbibliographie steht seit einigen Wochen auf unserer Homepage: <https://www.kirche-mv.de/ag-pommersche-kirchengeschichte/jahresberichte>. Erfreulich, was alles im letzten Jahr erlebt werden konnte. Freuen wir uns nun auf das neue Jahr! Ich notiere die ersten Höhepunkte:

1.) BUCHVORSTELLUNG: Die Verfasser des druckfrischen Buches „*Der Friedhof von Niederhof. Der älteste jüdische Friedhof in Vorpommern als Spiegel jüdischen Lebens*“, Andreas Ruwe und Joachim Krüger, stellen ihr Werk am **Do. 30.01.2025 um 19:30 Uhr im Koeppenhaus** - Literaturzentrum in Greifswald, Bahnhofstr. 4-5 vor. Das anschließende Gespräch mit dem Publikum moderiert Klaus-Dieter Ehmke aus Berlin. Der beschriebene Friedhof liegt in der Gemeinde Sundhagen und wurde 1776 bis 1851 von der jüdischen Gemeinde Stralsund genutzt. Theologe und Hebraist Dr. Andreas Ruwe transkribierte und übersetzte die Inschriften aller Grabsteine und Fragmente mit Unterstützung von Nathanja Hüttenmeister. Die sichtbar werdenden Biografien fügen sich in den regionalgeschichtlichen Zusammenhang Stralsunds und Vorpommerns. Der Historiker Dr. Joachim Krüger verfasste einen detaillierten Überblick über die Geschichte jüdischen Lebens in Vorpommern. Der Eintritt ist frei.

2.) VORTRAG: „PEST UND CORONA“ Der **Museumsverein Grimmen** lädt in seiner Reihe „Erzähl mir was & lass uns ins Gespräch kommen“ am **30. Januar um 19.00 Uhr** mit Herrn **Rainer Neumann** ins Alte Gemeindehaus der Kirchgemeinde in der Mühlenstraße 11 gegenüber dem Grimmener Museum am Mühlentor ein. Die Pestwelle, die 1708 bis 1714 wütete, war die letzte dieser Pandemie in Europa. Insgesamt werden ihre Opferzahlen auf über eine Million addiert. Weithin wurde sie als Strafe Gottes gedeutet. Immer wieder kam sie in Wellen und man wusste nicht, wie die Krankheit übertragen wurde. In Venedig testete man Quarantäne-Maßnahmen: ankommende Schiffe wurden 40 Tage auf Reede gehalten, also in Quarantäne = 40 Tage. Die Stettiner erließen 1709 eine eigene Pestordnung mit weiteren Maßnahmen und Erklärungen. Vieles lässt sich mit Maßnahmen gegen jüngste Pandemie COVID 19 vergleichen. Der Eintritt ist frei.

3.) Vortrag: „Musikalische Raritäten – ein Streifzug durch das Pommersche Volksliedarchiv“

Pommersches Landesmuseum, 01.02.2025, 16:00 Uhr - 01.02.2025, 19:00 Uhr. Die Lieder und Tänze im Pommerschen Volksliedarchiv bilden die bedeutendste Sammlung traditioneller Musik Pommerns. Sie spiegelt humorvoll, spielerisch und manchmal bissig den Alltag, die Sehnsüchte und Musizierpraxis der Gesellschaft des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Die wechselvolle Geschichte des Archivs, seine Wiederentdeckung, digitale Erschließung und die damit verbundenen Möglichkeiten stehen ebenso im Mittelpunkt der Veranstaltung wie Kostproben seiner vielfältigen Musik. <https://www.uni-greifswald.de/universitaet/information/veranstaltungskaender/detail/n/musikalische-raritaeten-ein-streifzug-durch-das-pommersche-volksliedarchiv-231287/>

4.) GEDENKEN: Zur Erinnerung an den Beginn der Deportation pommerscher Juden am 12./13. Februar 1940 lädt der **Arbeitskreis Kirche und Judentum** des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises am **Mi. 12.02.2025 zu 17:00 Uhr in den Bürgerschaftssaal** des Greifswalder Rathauses zum Vortrag von Heiko Wartenberg „Ermordet, aber nie vergessen - 85 Jahre danach“ ein. Am **Do. 13.02.2025** findet um **15 Uhr am Markt 13** ein Gedenkweg zu ausgewählten Stolpersteinen statt, der in einer **Gedenkandacht in der Annenkapelle** von St. Marien um **16.30 Uhr** mündet.

5.) THEMENJAHR „Mobilität“: Der „Runde Tisch Landesgeschichte“, zu dessen Träger auch unsere AG gehört, hat für 2025 ein **vielseitiges Jahresprogramm** zum Thema Mobilität zusammengestellt, das an zahlreichen Orten mit bemerkenswerten Veranstaltungen versehen ist. Die enorme Programmvielzahl entnehmen Sie bitte dem beigefügten **Überblicksflyer**, der auch auf der Homepage der Historischen Kommission für Pommern abrufbar ist. Besonderer Höhepunkt wird die **Konferenz am 12.-13.9.2025 in Güstrow** werden, die sich dem epochen- und regionenübergreifenden Thema „Eingewanderte und Dagebliebene, Durchgezogene und Abgewanderte. Mecklenburg und (Vor-)Pommern unter dem Einfluss wechselvoller Mobilitäten“ . Sie widmet. Wir werden auf die Programmfolge dieser zweitägigen Konferenz noch en détail aufmerksam machen.

6.) VORTRAG: Im Rahmen der „Ofengespräche über Gott und die Welt“ im Alten Pfarrhaus Brandshagen spricht am **Do 20.03.2025 um 19 Uhr** unser Mitglied Detlef Witt über die „Renovierung der Brandshäger Marienkirche 1905/06 und ihr Barockaltar“. Der Eintritt ist frei. Einen Überblick über die weiteren Abende der Ofengespräche finden Sie auf der Homepage www.kirche-mv.de/brandshagen

7.) VORTRAG: **Fr 28.03.2025** hält unser Mitglied PD Dr. Jana Olschewski um **18.30 Uhr** im Dorfgemeinschaftshaus **Kasnevit** auf Rügen im Rahmen der „Kasnevitzer Dorfabende“ den Vortrag „Der Kasnevitzer Kirchturm – Baugeschichte und kunsthistorische Einordnung“. Der für die Dorfkirchen in Vorpommern ungewöhnlich schlanke Turm ist ein Werk des Stettiner Regierungsbaumeisters Paul Rudolf Brecht, der von Friedrich August Stüler beeinflusst war. Zu seinen Werken in Pommern gehört auch der riesige neugotische Turmaufsatz der Marienkirche von Altdamm, heute Stadtteil von Szczecin. Den Abend moderiert Reinhard Piechocki. Der Eintritt ist frei.

8.) JUBILÄUMSPROGRAMM „850 Jahre Altentreptow“: Die ökumenisch verbundenen Kirchengemeinden Altentreptows organisieren 2025 ein ökumenisches Festjahr unter dem Titel „Glaube – Hoffnung – Liebe“. Anlass dafür ist die Ersterwähnung von St. Petri in einer Urkunde von 1175. Das von Kommune und Kirchengemeinde verantwortete Jahresprogramm präsentiert ein achtseitiger Faltflyer, den Sie unter diesem Link auf der Homepage der Kirchengemeinde einsehen können: <https://www.evangelisch-im-tollensewinkel.de/wp-content/uploads/2025/01/2024-11-26-Flyer-850-Jahre-.pdf> Dort sollen auch noch weitere Aktualisierungen abrufbar werden.

9.) DAS JAHRESPROGRAMM 2025 der Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft finden Sie unter folgendem Link: <https://ernst-moritz-arndt-gesellschaft.de/index.php/veranstaltungen/89-veranstaltungen-2025> Besonders hinweisen möchten wir auf den Vortrag von Holger Teschke und Hannes & Jakob Knapp am **Sa 26.04.2025 um 16 Uhr** in Groß Schoritz „Auf Friedrichs Spuren – Eine Landschaft, die verschwindet“.

10.) PUBLIKATIONEN: Folgende Neuerscheinungen sind in den letzten Tagen erschienen:

- Andreas Ruwe / Joachim Krüger: Der Friedhof von Niederhof. Der älteste jüdische Friedhof in Vorpommern als Spiegel jüdischen Lebens. Rekonstruiert, transkribiert, übersetzt und kommentiert. Unter Mitwirkung von Nathanja Hüttenmeister und Joachim Krüger. Solivagus Praeteritum Kiel 2025, 300 Seiten, zahlr. Abb., ISBN: 978-3-947064-26-7. Preis: 28,- €
- Matthias Wennrich (Bearb.): 800 Jahre Brandshagen. Aus der Geschichte eines vorpommerschen Dorfes, Brandshagen 2025, 524 S., zahlr. Abb., ohne ISBN, Vorzugspreis im Jubiläumsjahr 25 € (ab 1.1.2026: 39,-€)
- Matthias Gräfe / Christoph Wunnicke: Die Geschichte der Evangelischen Studentengemeinde in der DDR-Zeit. „Gegenuniversität“ und Beobachtungsobjekt des Staatssicherheitsdienstes, hg. v. Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schwerin 2024, 139 S., Abb., ISBN: 978-3-933255-71-6. Dazu die

BUCHVORSTELLUNG: Am 27.02.2025 stellt Dr. Christoph Wunnicke in St. Spiritus, Greifswald, Lange Str. 49/51 das aus dem Nachlaß Wolfgang Gräfes überlieferte Buch "Die Geschichte der Ev. Studentengemeinde Greifswald in der DDR-Zeit" vor. Herr Wunnicke hat dankenswerterweise das Rohfassungsskript, das der 2017 verstorbene Wolfgang Gräfe hinterließ, druckfertig gemacht. Die Publikation erfolgte Ende letzten Jahres mit Hilfe des Landesbeauftragten für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur. Die Informationen des Bandes dürften Interesse weit über die ehemaligen Greifswalder ESG-Studenten hinaus finden. Der Eintritt ist frei.

- Michael Buddrus / Angrit Lorenzen-Schmidt: Die ersten Nazis in Mecklenburg. Eine sozialstatistisch-biographische Betrachtung der frühen NSDAP-Mitglieder (Zeitgeschichte regional. Sonderheft 7), Rostock 2024, 242 S., zahlr. Abb., ISBN: 978-3-9826954-0-2.

11.) GEDENKEN:

Wir an dankbar an einen Freund unserer AG-Arbeit, den Architekten

Jürgen Koerber (18.09.1931 – 18.1.2025)

„Wir müssen bereit werden, uns von Gott unterbrechen zu lassen.“ (Dietrich Bonhoeffer)

Sollten Sie Informationen über Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Ausstellungen und ähnliches haben, die unsere Mitglieder und Freunde interessieren sollte, melden Sie diese bitte unseren Kurator für Öffentlichkeitsarbeit:

witt.detlef@bauforscher.de

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Irmfried Garbe & Detlef Witt

Informationsbrief der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.

Internet www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Diese E-Post erhalten Sie im Auftrag des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V. Sollten Sie keine weitere Benachrichtigung von uns über Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Gebiet der pommerschen Kirchen- und Landesgeschichte wünschen, bitten wir um eine kurze Nachricht, damit wir Ihre Adresse aus unserem E-Post-Verteiler löschen können.

Lausitz (D 8 – D 10)

01) Mehrsprachiger Blick auf Flora und Fauna

Wie das „Landesecho“ berichtet, organisiert die sorbische Grundschule in **Bautzen** ein Kinderprojekt, bei dem Schüler mit deutschem, sorbischem und tschechischem Sprachhintergrund die Fauna und Flora der Neiße Region erkunden.

Kinder mit den verschiedenen sprachlichen Hintergründen der Neiße Region zusammenführen – das ist auch diesmal die große Devise der Organisatoren um **Gregor Illguth** von der sorbischen Grundschule Bautzen. [Das multilinguale Kinderprojekt „Fauna und Flora“](https://landesecho.cz/gesellschaft/ein-mehrsprachiger-blick-auf-fauna-und-flora/0020890/), welches den Schülern als Ganztagsangebot verfügbar gemacht wird, findet bereits zum vierten Mal statt.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 07, 2025

Wien, am 23. Jänner 2025

<https://landesecho.cz/gesellschaft/ein-mehrsprachiger-blick-auf-fauna-und-flora/0020890/>

[Gesellschaft](#)

Ein mehrsprachiger Blick auf Fauna und Flora

[Hendrik Heidrich](#) 22. Januar 2025



Am ersten von drei Aktionswochenenden kamen die Grundschüler in Ober Lichtenwalde (Horní Světla) zusammen. *Credit: Gregor Illguth / Sorbische Grundschule Bautzen*

Die sorbische Grundschule in Bautzen organisiert ein Kinderprojekt, bei dem Schüler mit deutschem, sorbischem und tschechischem Sprachhintergrund die Fauna und Flora der Neiße Region erkunden.

Seite D 9 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

Kinder mit den verschiedenen sprachlichen Hintergründen der Neiße Region zusammenführen – das ist auch diesmal die große Devise der Organisatoren um Gregor Illguth von der sorbischen Grundschule Bautzen. Das multilinguale Kinderprojekt „Fauna und Flora“, welches den Schülern als Ganztagsangebot verfügbar gemacht wird, findet bereits zum vierten Mal statt.

22 neue Wolfsexperten

Das erste von drei Aktionswochenenden, die im Rahmen des Projekts 2024/2025 stattfinden, haben die Kinder vom 29. November bis zum 1. Dezember bereits hinter sich gebracht. 22 Grundschüler kamen in Ober Lichtenwalde (Horní Světla) zusammen und befassten sich intensiv mit dem Leben der Wölfe in der Neiße Region, speziell in der Region Ostsachsen. Von Frühsport bis Spurenlesen, von T-Shirt-Gestalten bis Kinderdisco, für die Teilnehmer vergingen die Tage wie im Flug. Auch das vielen Kindern bekannte Spiel „Werwolf“, bei denen die Spieler auf kommunikativem Weg herausfinden müssen, welche Spieler unter ihnen die Gruppe als „Werwolf“ unterwandern, stand auf dem Programm – in drei verschiedenen Sprachen nicht die einfachste Aufgabe. Zudem schmückten die Grundschüler einen Weihnachtsbaum für die Tiere im Wald, denen sie auch ein Ständchen sangen.



Am ersten Aktionswochenende im Dezember schmückten die Grundschüler einen Weihnachtsbaum für die Tiere im Wald. *Credit: Gregor Illguth / Sorbische Grundschule Bautzen*

Nächstes Treffen im April

Der im Anschluss an das Wochenende ausgesprochene Wunsch der Schüler, eine längere Reise nach Tschechien zu unternehmen, zeigt den positiven Effekt des Kinderprogramms. Umso besser, dass im Rahmen des „Fauna und Flora“ – Projektes noch zwei Termine ausstehen: Am ersten Aprilwochenende kommen die Grundschüler in der Johnsdorfer Hütte im Zittauer Gebirge erneut zusammen. Hier dann mit den Schwerpunkten Kräuterkunde und der Frage: „Wo lebt eigentlich Bambi?“. Der große Abschluss der deutsch-sorbisch-tschechischen Verständigungsaktion findet dann am 17. Mai 2025 im tschechischen Blottendorf (Polevsko) statt, bei dem die Teilnehmer alle zusammen den traditionellen Nepomuk-Jahrmarkt besuchen.

Kinderprojekt mit Auszeichnung

Auch in den vergangenen Jahren stieß das Projekt „Fauna und Flora“ auf durchweg positive Rückmeldungen. So wurden die Bemühungen der zahlreichen Lehrer, Organisatoren und Dolmetscher im Jahr 2024 mit dem Preis der „Euroregion Neisse-Nisa-Nysa“ ausgezeichnet. Vergangene Jahrgänge befassten sich im Rahmen des „Fauna-und-Flora“ – Projekts mit Märchen, sowie mit sprachlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten im deutsch-sorbisch-tschechischem Kontext: „Ziel des Projekts ist es, Kindern die Vielfalt unserer Kulturen näherzubringen, den interkulturellen Austausch zu stärken und die Nähe beider slawischer Sprachen zu vermitteln“, fasst Organisator Gregor Illguth, unter Betonung der Nähe des Sorbischen zum Tschechischen, zusammen. Interessierte Eltern und Kinder können sich über eine Teilnahme an den kommenden Veranstaltungen auf der [Internetseite der sorbischen Grundschule in Bautzen](#) informieren.

Tagged: [Deutsch-Tschechische BeziehungenForum der DeutschenMehrsprachigkeitProjekt](#)

Verpassen Sie nie die nächste Ausgabe

Werden Sie noch heute LandesECHO-Leser.

Mit einem Abo des **LandesECHO** sind Sie immer auf dem Laufenden, was sich in den deutsch-tschechischen Beziehungen tut - in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft oder Kultur. Sie unterstützen eine unabhängige, nichtkommerzielle und meinungsfreudige Zeitschrift. Außerdem erfahren Sie mehr über die deutsche Minderheit, ihre Geschichte und ihr Leben in der Tschechischen Republik. **Für weitere Informationen klicken Sie hier.**

Großpolen (Seiten D 11 – D 16)

01) Allmachtsphantasien. Architektur und Alltag unter deutscher Besatzung

Veranstalter Kulturzentrum Zamek
60-101 Poznań

Vom - Bis
19.10.2024 - 09.02.2025

Website

<https://ckzamek.pl/wydarzenia/11919-iluzje-wszechwladzy-architektura-i-codziennosc-pod/>

Rezensiert für H-Soz-Kult von
Jannik Noeske, Institut für Europäische Urbanistik, Bauhaus-Universität Weimar

In der Vergangenheit waren Ausstellungen zum Städtebau im Nationalsozialismus Anlass für Auseinandersetzungen mit dem Gegenstand und Antreiberinnen einer neuen, öffentlichen Erinnerungskultur. Sie waren aber auch Wegmarken, ja Umbrüche in der Historiografie des NS-Städtebaus. Die Ausstellungen „Von Berlin nach Germania“ (Berlin, 1984/85), „Bauen im Nationalsozialismus, Bayern 1933–1945“ (München, 1993/94), „Das Gelände“ (Nürnberg, 2015) oder etwa „Wien: Die Perle des Reiches“ (Wien, 2015) haben die bestehende Geschichtsschreibung sowie die Perspektiven von Erinnerung und Denkmalpflege des baulichen NS-Erbes entscheidend mitgeprägt.

In den letzten zwei Jahren waren es wiederum zwei Ausstellungen, die bestehende Sichtweisen auf das Vermächtnis von Planen, Bauen und Gestalten im NS herausgefordert haben. Die Schau „Macht Raum Gewalt“ (Berlin, 2023) war das Ergebnis des wahrscheinlich umfangreichsten Forschungsprojektes zum NS-Bauwesen bislang.¹ Sie stellte die Ergebnisse einer mehrjährigen, komplexen Forschungsarbeit im Auftrag des damaligen Bundesbauministeriums der Öffentlichkeit vor. Die Ausstellung erklärte mit ihrer thematischen Bandbreite und der bewusst schlichten Gestaltung die Unterordnung des Einzelbaus unter den Städtebau im NS-Bauwesen und setzte auf eine Erzählung der rechtlichen, politischen, technischen und nicht zuletzt der verbrecherischen Praktiken des Planens und Bauens. Dazu kam eine Darstellung der institutionellen und biografischen Vielfalt des Bauwesens im NS. Die gut besuchte Schau blieb nicht ohne Kritik.

Im Jahr darauf näherte sich die Ausstellung „Bauhaus und Nationalsozialismus“ in Weimar der berühmten Kunstschule und ihrer Verklärung als Hort von Demokratie und Fortschritt.² Die Debatte um Bauhaus und NS hat der Architekturgeschichte schon in den 1990er-Jahren geholfen, ihr vereinfacht normatives Moderneverständnis und den einseitigen Blick auf NS-Architektur als vermeintlich rückschrittlich in Frage zu stellen. Die jüngste Ausstellung hat die differenzierte Sichtweise auf das Bauhaus-Erbe auf Grundlage neuer Forschungen und umfangreicher Quellen- und Objektbestände aktualisiert, fortgeschrieben und erzählerisch aufgewertet.

Auf diesen Forschungs- und Ausstellungsarbeiten konnte nun die Ausstellung „Iluzje Wszechwładzy / Allmachtsphantasien“ in Poznań aufbauen. Sie thematisiert Planen und Bauen in enger Beziehung zur Germanisierungspolitik des NS-Regimes im besetzten Polen – genauer im sogenannten Reichsgau Wartheland. Zudem wirft sie einen Blick auf den Alltag und (fehlende) Handlungs- und Gestaltungsmacht der polnischen Gesellschaft in der Besatzungszeit.

Seite D 12 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

Ausgangspunkt ist die Beschäftigung mit dem Posener Schloss, einem neo-romanischen Koloss am Rande der historischen Altstadt. Errichtet wurde es 1905–1913 (Entwurf: Franz Schwechten) als Residenz Kaiser Wilhelms II. in der Zeit, als Posen Hauptstadt der gleichnamigen Provinz Preußens war. Der Umbau dieses Schlosses war ein zentrales Bauprojekt im „Warthegau“ ab 1940 – unter massivem Einsatz von Zwangsarbeit (Entwurf des Umbaus: Franz Böhmer und Georg Petrich). Die Neugestaltung des Posener Schlosses diente der (weiteren) Monumentalisierung des Prunkbaus, aber auch der Anpassung seiner Funktion als Verwaltungs- und Repräsentationsort der Besatzungsmacht in Polen.



Abb 1: Außenansicht des Schlosses in der Posener Innenstadt.- (Foto: Jannik Noeske, 18.10.2024)

Das Schloss selbst wird seit den 1960er-Jahren als Kulturzentrum (CK Zamek) genutzt. Es ist für sich ein bemerkenswertes bau- und nutzungshistorisches Palimpsest. Die unverkennbar im Nationalsozialismus umgestalteten Räumlichkeiten beherbergen nun die

Seite D 13 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

Ausstellung, die fast genau 85 Jahre nach dem Überfall auf Polen eröffnet wurde. Sie besteht aus drei Teilen. Eröffnet wird der Rundgang der rein polnischsprachig beschrifteten Ausstellung – deutsche und englische Übersetzungen sind per QR-Code oder auf ausgedruckten Übersetzungsblättern verfügbar – mit einer Art Trümmerraum. Das ist der Prolog zum einführenden, ersten Teil, ein assoziativer, düsterer Zugang zum nationalsozialistischen Erbe in Polen.



Abb. 2: Blick in den ersten Teil der Ausstellung. Im Hintergrund der einführende Raum mit dem Akt von Fritz Nuss.- (Foto: Maciej Kaczyński, CK Zamek)



Abb. 3: Der Ausstellungsteil „Landschaft“ im sogenannten Marmorzimmer.- (Foto: Maciej Kaczyński, CK Zamek)

Seite D 14 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

Im ersten Überblicksraum, eher ein „white cube“, werden die Besuchenden durch einen schlecht beleuchteten, auf einer billigen Holzplatte platzierten Akt des Bildhauers Fritz Nuss von 1941 begrüßt – ein erstes Statement. Der Raum erklärt den historischen Kontext der Ausstellung und stellt wichtige Akteure vor. Ausstellungsobjekte sind Reproduktionen historischer Fotografien und anderer Dokumente, die oft nur knapp kommentiert werden. Die längeren Ausstellungstexte sind gut lesbar direkt auf der Wand angebracht. Historische Kunstwerke bereichern den Raum, wie zum Beispiel zwei Gemälde des Neue-Sachlichkeit-Malers Oskar Martin-Amorbach, dessen Kunst hier für den Blick der Besatzungsmacht steht. Seine Werke werden ungerahmt und unrestauriert ausgestellt, befestigt mit billigen Baumarkt-Haken. Diese schlüssige Präsentation wird mit der prominenten Platzierung von Kunstwerken kontrastiert, die unter Bedingungen der Illegalität und großer Gefahr in Lagern und Ghettos entstanden sind. Die Gemälde und Zeichnungen etwa von Martin Bogusz und Sara Gliksman sind sprechende Zeugnisse des Alltags, der von Besatzungsgewalt und Unterdrückung gekennzeichnet war. Kurze historische Filmdokumente werden als Zeugnisse des Blickes der Unterdrückenden vorgestellt.

Der Hauptteil der Ausstellung ist in den Räumen am sogenannten Kaiserflur platziert, die in der NS-Zeit gestaltet wurden. Sie heißen entsprechend der verwendeten Materialien Nussbaum-, Birken- und Marmorzimmer. Die Ausstellung deckt hier drei Teile ab: Mit dem Bezug auf 1.) Stadt, 2.) Wohnung (und Amtsstube) und 3.) Landschaft wird die Umgestaltung der Region – und damit die Germanisierungspolitik des NS-Regimes – als Durchdringung aller Lebensbereiche und als vielfältiger Prozess der Raumproduktion vorgestellt, von denen Architektur und Städtebau nur die sichtbarsten und dauerhaftesten Ausprägungen sind.



Abb. 4: Ausstellungsteil zu „Stadt“ im sogenannten Nussbaumzimmer. Alltagsgegenstände bilden einen wichtigen Teil der Ausstellung. Erlasse und Verbote gehörten für die polnische Bevölkerung zum Alltag.- (Foto: Maciej Kaczyński, CK Zamek)

Der letzte Teil der Ausstellung ist eine Installation der polnischen Künstlerin Iza Tarasewicz. Sie kommentiert damit das Kaminzimmer, das für Adolf Hitler als Arbeitszimmer vorgesehen war, der es allerdings nie nutzte. Das Kunstwerk ist mit „Gelbe Kohle“ überschrieben. Tarasewicz, die häufig ortsspezifische und raumgreifende, fast monumentale Installationen fertigt, wählt eine gleichnamige Kurzgeschichte des Schriftstellers Zygmunt Krzyżanowski als Ausgangspunkt für eine räumliche Erzählung über Erinnerung und Zorn als „Energiequellen“ einer neuen Gesellschaft, in der ein als „Gelbe Kohle“ bezeichnetes Material wie „Galle über die von der Gesellschaft errichteten Dämme“³ tritt.

Seite D 15 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

Die Installation besteht aus kubischen oder fließenden Tonformen, die mittels Baupigmenten schmutzig-gelb eingefärbt sind. Komposition und Materialwahl referieren auf die Gewinnung von Baumaterialien, Topographie und Stadtarchitektur. Die eingangs ausgestellten Ziegelsteine sind ebenso abgebildet wie schmutzige Goldbarren – oder schlammige Böden, die für die kollektive Erfahrung des Zweiten Weltkriegs stehen sollen.



Abb. 5: Die Installation „Żółty węgiel“ (Gelbe Kohle) der polnischen Künstlerin Iza Tarasewicz.- (Foto: Maciej Kaczyński, CK Zamek)

Die Ausstellungsmacherin von „Allmachtsphantasien“ ist die Kunsthistorikerin und Kuratorin Aleksandra Paradowska (Akademie der Bildenden Künste, Poznań). Ihr ist es gelungen, eine beeindruckende Sammlung historischer Dokumente, Fotografien, Pläne und Objekte der Alltags- und Architekturgeschichte zusammenzutragen. Sie erzählt Planen und Bauen nicht nur als Mittel der nationalsozialistischen Machtdurchsetzung im besetzten Polen, in denen nur die Deutschen Subjekte ihrer eigenen (schrecklichen) Geschichte sind, sondern vermag ein differenziertes, relationales Bild von Machtabhängigkeiten, Entscheidungshierarchien und Uneindeutigkeiten zu zeichnen.

Einblicke in den städtischen und administrativen Alltag erlauben, Unterdrückung nicht nur als staatliche Politik, sondern als Alltagshandeln verständlich zu machen. Architektur ist dabei nicht steingewordene Ideologie, sondern Mittel der Machtdurchsetzung und Raumproduktion, also das gezielte Herstellen sozialer Räume in Stadt und Landschaft genau wie im Privaten. Zu den Quellen dieser Städtebaugeschichte gehören somit nicht nur Repräsentationen von Herrschaftswissen (Pläne, Schriftgut, Publikationen, Ausstellungen, Bauten). Als aufschlussreich erweisen sich auch klandestine Kunstwerke, Einrichtungsgegenstände und zeitgenössische Erinnerungen, die eine Gegenperspektive zu etablierten architekturhistorischen Sehgewohnheiten infrage stellen.

Damit verknüpft die Ausstellung – mit ihrer hervorragenden Ausstellungsgestaltung und -grafik (Wojciech Luchowski, Piotr Kacprzak) – die historiografischen Innovationen der eingangs genannten Ausstellungen und verbindet sie geschickt zu einer eigenen Erzählung: Es ist nicht mehr die repräsentative Herrschaftsarchitektur, die im Zentrum der Baugeschichtsschreibung steht. Vielmehr treten auch Infrastrukturen, Arbeits- und Zwangslager, Umbauten, die Inbesitznahme von Gebäuden und die Verknüpfung von Stadtraum und alltäglicher Gewalt in den Blick. Auch das räumliche Besatzungsregime wird thematisiert: über Straßenschilder, Zutrittsverbote und die bewusste Vernachlässigung von Quartieren bis hin zu ihrer Zerstörung, die als „Altstadtgesundung“ euphemistisch aufgewertet wurde.

Seite D 16 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

Dieser Ansatz, Städtebau in seiner Varianz zu zeigen, war schon das erklärte Anliegen der Berliner Ausstellung von 2023 gewesen. Und wie bei der Schau in Weimar vermögen es Paradowska und ihr Team, eine Vielfalt von Quellen, Kunstwerken und anderen Ausstellungsobjekten miteinander in Beziehung zu setzen und zum Sprechen zu bringen. In ihrer assoziativen Wirkung zeichnen sie ein anderes Bild von Besatzung und „Germanisierung“ als den einseitigen Prozess der deutschen Machtdurchsetzung. Dabei helfen die für die Architekturgeschichte ungewohnten Quellen wie Trümmerteile oder Ego-Dokumente (Tagebucheinträge, Briefe, Erinnerungen von Zeitzeugen). In Erinnerung bleibt etwa ein polnisch-deutsches „Wörterbuch“ für deutsche Bauernfamilien – das suggeriert, dass man polnische Zwangsarbeitern nur im Befehlstone anschauen sollte. Diese Objekte werden zu einer neuen Erzählung über die Besatzungszeit zwischen 1939 und 1945 verdichtet.

Ein Besuch lohnt sich sehr. Man lernt viel über Architektur und Alltag im damaligen Reichsgau Wartheland, aber auch über Polen und NS-Deutschland im Zweiten Weltkrieg. Die Ausstellung kann vielleicht einen Anstoß von außen geben, sich in Deutschland – wie zuletzt gefordert⁴ – stärker mit den innereuropäischen Kolonialbestrebungen Preußens und deren Fortwirken in der Zeit des Zweiten Weltkriegs zu beschäftigen. Ein Katalog ist in Vorbereitung und erscheint voraussichtlich im Februar 2025.

Anmerkungen:

¹ Ausstellungskatalog: Unabhängige Historikerkommission, Macht Raum Gewalt. Planen und Bauen im Nationalsozialismus, Berlin, Akademie der Künste 2023; siehe auch Annika Wienert, Ausstellungsrezension zu: Macht Raum Gewalt. Planen und Bauen im Nationalsozialismus, 19.04.2023–16.07.2023, Akademie der Künste, in: H-Soz-Kult, 24.06.2023, <https://www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/reex-135148> (31.01.2025).

² Ausstellungskatalog: Anke Blümm / Elizabeth Otto / Patrick Rößler (Hrsg.), Bauhaus und Nationalsozialismus, München 2024; siehe auch Daniel Schuch, Ausstellungsrezension zu: Bauhaus und Nationalsozialismus. Eine Ausstellung in drei Teilen, 09.05.2024–15.09.2024, Neues Museum Weimar, Bauhaus-Museum Weimar, Schiller-Museum Weimar, in: H-Soz-Kult, 29.06.2024, <https://www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/reex-144047> (31.01.2025).

³ So im dort ausliegenden, deutschsprachigen Begleittext zur Ausstellung.

⁴ Agnieszka Putelska / Felix Ackermann, Der andere Kolonialismus. Geschichte preußisch-deutscher Landnahme in Polen, in: Le Monde diplomatique, 9.1.2025, S. 14–15.

Zitation

Jannik Noeske, Ausstellungsrezension zu: *Allmachtsphantasien. Architektur und Alltag unter deutscher Besatzung*, 19.10.2024 - 09.02.2025 Poznań, , in: H-Soz-Kult, 01.02.2025, <https://www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/reex-152878>.

Copyright (c) 2025 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.



Wir
Sudetendeutschen

Die Sudetendeutschen Heimatlandschaften



Böhmen und Mähren (Seiten D 17 – D 29)

01) Böhmerwald-Band ist „schönstes tschechisches Buch des Jahrhunderts“

Josef Váchal „**Der sterbende und romantische Böhmerwald**“ (Šumava umírající a romantická) ist das schönste tschechische Buch, das seit 1900 veröffentlicht wurde. Das haben die Teilnehmer einer Umfrage entschieden, die vom Literaturmuseum in **Prag** lanciert worden war.

Der Maler, Grafiker und Schriftsteller **Josef Váchal** (1884–1969) arbeitete drei Jahre lang an dem kunstvollen Buch, bevor er es 1931 im Selbstdruck in nur wenigen Exemplaren veröffentlichte. Das 20 Kilogramm schwere, in Leder eingebundene, großformatige Werk enthält unter anderem 74 farbige Holzdrucke. Selbst die Buchstaben für die Schrift entwarf und goss der Künstler selbst. Der heimatkundliche Text gilt als originell.

Die Bücher, die bei der Umfrage auf den ersten zehn Plätzen landeten, sind **noch bis 2. Februar** im **Kampa-Museum** auf der Prager Kleinseite (U Sovových mlýnů 2) ausgestellt. (Quelle: Radio Prag)

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 09, 2025

Wien, am 30. Jänner 2025

02) Zusammenfluss von March und Thaya wird Landschaftsschutzgebiet

Im südmährischen Gebiet zwischen den Flüssen **March** / Morava und **Thaya** / Dyje, einem der größten Auenwaldkomplexe in Mitteleuropa, wird ein Landschaftsschutzgebiet namens „Soutok“ (dt. Zusammenfluss) eingerichtet. Umweltminister **Petr Hladík** (KDU-ČSL) präsentierte in der Vorwoche das Projekt. Das Schutzgebiet Soutok, das bereits jetzt Teil des Biosphärenparks Untere March ist, wird etwa **120 km² groß** und das **27. Naturschutzgebiet** dieser Art in Tschechien sein. [Hier geht es zum ganzen „Powidl“-Bericht.](https://www.powidl.info/politik/am-zusammenfluss-von-march-und-thaya-entsteht-ein-besonderes-landschaftsschutzgebiet?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=newsletter_1_2025&utm_term=2025-01-23)

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 07, 2025

Wien, am 23. Jänner 2025

https://www.powidl.info/politik/am-zusammenfluss-von-march-und-thaya-entsteht-ein-besonderes-landschaftsschutzgebiet?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=newsletter_1_2025&utm_term=2025-01-23

Am Zusammenfluss von March und Thaya entsteht ein besonderes Landschaftsschutzgebiet

15 Jan

Im Gebiet zwischen den Flüssen March (Morava) und Thaya (Dyje), einem der größten Auenwaldkomplexe in Mitteleuropa, wird ein Landschaftsschutzgebiet namens "Soutok (Zusammenfluss)" eingerichtet. Am 15. Jänner präsentierte Umweltminister Petr Hladík (KDU-ČSL) das Projekt. Das Schutzgebiet Soutok, das bereits jetzt Teil des Biosphärenparks Untere March ist, wird etwa 120 km² groß sein und das 27. Naturschutzgebiet dieser Art in der Tschechischen Republik sein.



Der "Mährische Amazonas". - Bild: Stanislav Doronenko - Vlastní dílo

Seite D 19 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

Das Umweltministerium möchte mit der Ausweisung des 27. Landschaftsschutzgebietes einen besseren Schutz der natürlichen und kulturellen Werte gewährleisten, ohne die wirtschaftliche Nutzung des Gebietes zu beeinträchtigen. Die Kosten für die Verwaltung des neuen Schutzgebietes werden sich voraussichtlich auf 7,8 Mio. CZK (310 Mio. Euro) jährlich belaufen.

"Auf der Regierungssitzung haben wir einen wichtigen Schritt für die Zukunft der einzigartigen Landschaft des Zusammenflusses von March und Thaya getan - wir wollen, dass hier ein Landschaftsschutzgebiet eingerichtet wird. Es gibt eine Vielfalt an Auenwäldern und Feuchtgebiete, es ist ein Rückzugsgebiet für gefährdete Arten und wird oft als 'mährischer Amazonas' bezeichnet. Nach jahrzehntelangem Zögern geben wir diesem Gebiet den vollen Schutz, den es verdient. Das ist unsere Verpflichtung aus der Programmklärung der Regierung, aber auch eine Verpflichtung gegenüber der Natur, den künftigen Generationen und der Region", postete Umweltminister Hladík auf Facebook.

Das Schutzgebiet Soutok soll vom Dreiländereck Tschechien-Österreich-Slowakei einen etwa drei Kilometer breiten Streifen entlang des March-Ufers bis knapp vor Göding (Hodonín), auf der Seite der Thaya ein ebenso breiter Streifen bis an das Stadtgebiet von Lundenburg (Břeclav) reichen, ein weiterer Teil folgt der Thaya oberhalb von Břeclav bis knapp an des Auslauf des Neumühler Stausees (Nádrž Nové Mlýny). Das Gebiet wird auf dem Territorium von 20 Gemeinden liegen.

Widerstand in Teilen der lokalen Bevölkerung

Das Projekt wurde jedoch von einigen Anwohnern bekämpft. Die Bedenken kommen von Landbesitzern, die wirtschaftliche Nachteile befürchten. Mehrere von ihnen haben Klage eingereicht, aber das Gericht hat bisher so entschieden, dass die Planungen des Ministeriums nicht ausgesetzt werden können.

"Die Reaktionen sind gemischt" sagte Veronika Tupá, Redakteurin des tschechischen öffentlich-rechtlichen Fernsehens, nach einem Lokalausgang. "Mehr als 13.000 Menschen haben eine Petition zur Rettung des 'Mährischen Amazonas' unterzeichnet. Doch nachdem das Ministerium den Plan vorgestellt hatte, wurde von einigen Einheimischen Kritik laut. Sie sagen, der bestehende Schutz sei ausreichend und befürchten, dass die neuen Einschränkungen ihre wirtschaftlichen Aktivitäten beeinträchtigen werden", fügte sie hinzu.

Region Südmähren unterstützt das Projekt

Die Entscheidung der Regierung wurde vom südmährischen Hejtman, Jan Grolich (KDU-ČSL), und von Umweltschützern begrüßt. "Ich empfinde diesen Schritt als richtig. Ich weiß, dass einige Menschen oder Verbände Angst vor diesem Schritt haben, aber ich denke, dass die Zeit zeigen wird, dass er sich nicht negativ auf die Menschen in dieser Region auswirken wird", sagte Grolich.

Mit der Einrichtung des Schutzgebietes Soutok soll unter anderem die Verwaltung des Gebietes unter der Agentur für Natur- und Landschaftsschutz (AOPK) vereinheitlicht werden, die die Pflege der regionalen Lebensräume, des Wasserhaushalts und der Auenwälder sicherstellen wird. Die einmaligen Kosten im Zusammenhang mit der Einrichtung der Verwaltung, einschließlich Investitionen in die Ausrüstung und die Grenzmarkierung, belaufen sich auf 5,2 Mio. CZK (210.000 Euro). Laut Hladík soll die Ausweisung des Gebietes

Seite D 20 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

auch die touristische Attraktivität der Region erhöhen. Eine Studie der Prager Karlsuniversität schätzt, dass die jährlichen Besucherzahlen um 48 Prozent steigen könnten, was der Region einen BIP-Zuwachs von mehr als 29 Millionen CZK (1,15 Mio. Euro) pro Jahr bescheren würde.

03) Wölfe im Altvater-Gebirge

Viele Tiere schließen sich im Winter zu Rudeln zusammen. [Hier können Sie sehen](#), wie ein Wolfsrudel (ca. acht Tiere) in den Wäldern nahe **Hermannstadt** / Heřmanovice ein Wildschwein aus einer Rotte reißt – Begegnung mit Menschen nicht ausgeschlossen...

<https://drive.google.com/file/d/1_VHAGCUo4ZbMDIaT4V8_EqI93Et-SWNA/view

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 06, 2025

Wien, am 20. Jänner 2025

04) Vor 250 Jahren: Erste Bibliothek in Prag eröffnet

1775 begann in **Prag** ein neues Kapitel der Literaturgeschichte. Am 17. Jänner d. J. startete die erste öffentliche Bibliothek der Stadt. Die Leihstube für Zeitungen und Belletristik wurde von **Wolfgang Christian Gerle** und seinem **Bruder Andreas** betrieben, [wie „Radio Prag“ hier berichtet.](https://deutsch.radio.cz/vor-250-jahren-wurde-die-erste-bibliothek-prag-eroeffnet-8840001)

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 07, 2025

Wien, am 23. Jänner 2025

<https://deutsch.radio.cz/vor-250-jahren-wurde-die-erste-bibliothek-prag-eroeffnet-8840001>

Vor 250 Jahren wurde die erste Bibliothek in Prag eröffnet

19.01.2025



Lesecclub auf dem Gemälde von Johann Peter Hasenclever. - Foto: Alte Nationalgalerie,

Vor 250 Jahren begann in Prag ein neues Kapitel der Literaturgeschichte. Am 17. Januar 1775 startete die erste öffentliche Bibliothek der Stadt. Die Leihstube für Zeitungen und Belletristik wurde von Wolfgang Christian Gerle und seinem Bruder Andreas betrieben.

Seite D 22 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

Bereits zuvor lud Wolfgang Gerle regelmäßig in einen Teil seiner Wohnung in der Straße Karlova zu einem Lesekreis. Aus der Buchhandlung und der Lesestube mit Magazinen und Zeitschriften wurde schließlich die erste Bibliothek Prags.

1781 wurde das Geschäft von Wolfgangs Bruder Andreas auf dem Altstädter Ring die erste amtlich genehmigte Leih- und Lesestätte für Bücher. Die breite Öffentlichkeit konnte hier aber nicht nur schmökern, sondern auch an Auktionen literarischer Werke teilnehmen.



Haus auf dem Altstädter Ring, in dem die erste amtlich genehmigte Leih- und Lesestätte für Bücher war.- *Foto: Radio Prague International*

Zensur und Verbot



Der Sitz der Stadtbibliothek in den Jahren 1894-1903 an der Ecke der Straßen Spálená und Purkyňova in Prag.- *Foto: Prager Stadtbibliothek, CC BY-NC-SA 3.0 CZ*

Die Geschichte der öffentlichen Bibliotheken war allerdings auch von Zensur und Verbot geprägt. Nach der Französischen Revolution wurden durch eine Anordnung aus Wien alle Lesekabinette geschlossen und schließlich gänzlich untersagt, denn damals bestand die Befürchtung, dass diese Orte revolutionäres Gedankengut verbreiten könnten. Erst 1811 erlaubte Kaiser Franz II. wieder den Bibliotheksbetrieb, der von nun an aber unter strenger Aufsicht der Behörden stand.

06) Verein „Terra Incognita“ erinnert an Lauterbach

Die einstige (sudeten-)deutsche Gemeinde **Lauterbach** / Litrbachy in der Region Falkenau / Sokolov existiert schon lange nicht mehr. Nach der Vertreibung wurde sie nicht mehr besiedelt, sondern von der Armee dem Erdboden gleichgemacht, um die (heute ebenfalls nicht mehr) [vorhandene Braunkohle](#) – meist im Tagebau - zu fördern. Geblieben sind dort nur einige Reste des einst bedeutenden Ortes, doch ein Kreis von Amateurnhistorikern, versammelt im **Verein „Terra Incognita“**, bemüht sich, die Erinnerung an Lauterbach aufzufrischen bzw. zu erhalten.

Auf „Novinky.cz“ sehen Sie die Ergebnisse dieser Bemühungen.

https://www.novinky.cz/clanek/historie-zanikla-obec-litrbachy-diky-aktivitam-mistnich-nadsencu-opet-oziva-40504253#dop_ab_variant=0&dop_source_zone_name=novinky.web.nexttoart

[Novinky.cz Historie Zaniklá obec Litrbachy díky aktivitám místních nadšenců opět ožívá](#)

Hlavní obsah

Zaniklá obec Litrbachy díky aktivitám místních nadšenců opět ožívá

[Rudolf Voleman](#)

[66](#)

4:36

Poslechněte si tento článek

13. 1. 2025, 18:03

V centru současné chráněné krajinné oblasti Slavkovský les na Sokolovsku stálo před více než půlstoletím hornické městečko Litrbachy. Po druhé světové válce bylo zhruba tisíc výhradně německých obyvatel města odsunuto, v lokalitě byl vyhlášen vojenský prostor a Litrbachy přejmenovány na Čistou. Město bylo srovnáno se zemí, nyní ale díky snahám amatérských historiků.

Boj o osadu Litrbachy

[Článek](#)

01:38

Video: Rudolf Voleman, Youtube - Boj o osadu (1947 - 1948) - Čistá (Lautebach Stadt) - výcvik boje v osadě a o osadu, Novinky

01:0901:38

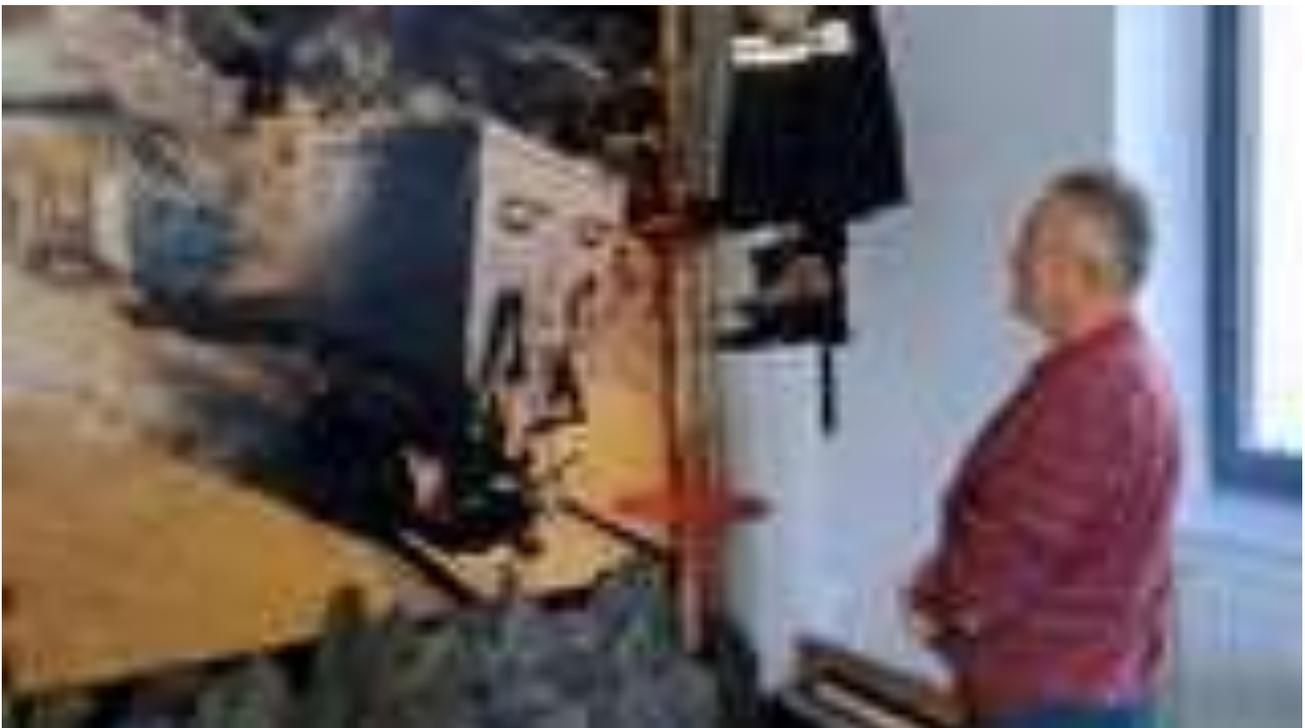
Boj o osadu Litrbachy Video: Rudolf Voleman, Youtube - Boj o osadu (1947 - 1948) - Čistá (Lautebach Stadt) - výcvik boje v osadě a o osadu, Novinky

Článek

V roce 1948 se mělo zapomenout na vše a hlavně na všechny, kteří zde úspěšně více než pět set let dokázali přežít a dokonce i kultivovat okolní horskou krajinu. Povědomí o obci však nezaniklo docela. Oživovat ji se dnes snaží především spolek Terra Incognita, kterému se dokonce podařilo obnovit pozůstatky obvodového zdiva kostela.

„Působíme tu už déle než deset let. Obnovili jsme každoroční pouť k uctění archanděla Michaela, patrona kostela, která byla vždy hlavní městskou událostí, ale také příjemnou a veselou příležitostí k setkání napříč obcemi. Akce se ujala a evidentně má pro dnešní obyvatele z širokého okolí smysl,“ uvedl archeolog a historik Filip Prekop, který je i předsedou spolku.

[Dvacet milionů let starý strom a další hornické relikvie budou k vidění v nově otevřeném muzeu](#)
[Cestování](#)



„Díky vstřícné spolupráci s římskokatolickou farností Loket jsme nyní dokonce vlastníci pozemku zaniklého kostela a fary,“ pokračoval archeolog. „Díky tomu se nám v posledních letech daří získat na obnovu místa finance z různých veřejných zdrojů,“ konstatoval Prekop s tím, že největším podporovatelem je Karlovarský kraj.

[Nový rok přináší změny, a to nejen v kalendáři. Kdo si připlatí za energie?](#)

„Letos nás podpořila i Nadace Via nebo přímo obec Rovná, kam území města po jeho zániku spadá. Shodou náhod jsme vloni objevili a rovnou obnovili i podstavec k soše sv. Jana Nepomuckého z roku 1869,“ dodal Prekop, který jako archeolog památkového ústavu vedl i zdejší archeologický průzkum.



Foto: Rudolf Voleman, Novinky





+4

Litrbachy byly společně s Doupovem největšími sídly a jedinými městy dnešního Karlovarského kraje, které stihl tento osud. V polovině 19. století ve městě žily více než dva tisíce obyvatel, výhradně z řad etnických Němců, kteří se proto museli odstěhovat.

S novým osídlením oblasti se nepočítalo, jelikož území bylo již od roku 1945 zabrané vojskem pro svou strategickou vyvýšenou polohu proti případnému útoku imperialistů ze západu.

Seite D 28 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

Kolektivně uplatněnou a trvalou odplatou všemu německému přišla zdejší krajina o nositele tradic života sahajících až do vrcholného středověku. Nejstarší písemné zmínky ze 14. století sahají k pánům z Leuchtenburgu, ale také později pánům z Rabštejna či mocnému velkopodnikatelskému rodu Šliků.

[Sudetský tulák. Fresky ze zmizelého Doupova zachraňovali pod hlavními sovětských tanků](#)
[Kultura](#)



„Místní Němci byli potomky horníků přicházejících z různých končin Evropy,“ potvrdil Prekop. Výrazná osidlovací vlna přišla na počátku 16. století z území Saska. Byli to protestantští moderně smýšlející a vzdělaní lidé. Díky nim se v této době počet obyvatel Litrbach znásobil a z osady se stalo město a samostatná farnost.

Přestože zde těžba definitivně skončila ve 20. letech 19. století, lidé si i poté dokázali najít živobytí. Pěstoval se len, pásala hospodářská zvířata, zpracovávalo se dřevo a vyráběla krajka. Řada obyvatel našla uplatnění jako pomocné síly v nastupujícím lázeňství. S Čechy se však nikdy nesžili, vždyť i po vzniku Československa zde nežil nikdo české národnosti.

Z Čisté do dnešních dní nezbylo zdánlivě nic. Nad terén vykukují obvodové zdi kostela, rozstřílený podstavec sochy a pomník městu. Na druhý pohled lze ale rozeznat mnohé. Jírovcové stromořadí stále lemují bývalé náměstí, udržovaný pomník městu s křížkem v místech zaniklého hřbitova zdobí květiny a svíčky a návštěvnická kniha nese spoustu různojazyčných záznamů.

„Dokud uvidíme v našich aktivitách smysl, budeme v nich rádi pokračovat. Například 16. srpna bychom chtěli připomenout sté výročí od odhalení pomníku padlým z první světové války, který pro Litrbachy vytvořil známý umělec Wilibald Russ,“ uzavřel Prekop.

[V Horním Slavkově vybudují nové muzeum, které se zaměří na hornictví](#)
[Cestování](#)

Donauschwaben (Seiten D 30 – D 36)

01) Die Deutschen in Sremska Mitrovica Hessendorf

DONAUSCHWABEN GESCHICHTE - You Tube - Film
FILME AUF YOU TUBE
VERGANGENHEIT – GEGENWART – ZUKUNFT
Erstellt von Dip.Ing. Stević Jovica Januar 2025.

Gesellschaft für serbisch deutsche Zusammenarbeit Syrmisch Mitrowitz.
***Društvo za srpsko-nemačku saradnju - Ogranak "Sremska Mitrovica"**
Dipl. Ing. Jovica Stević. Radnička 29 – Hessendorf
SRB 22000 Sremska Mitrovica - Srem - Vojvodina
E-mail: stevic.jovica@mts.rs
Telefon Handy: ++ 381 64 20 64 825
Konto: Kreissparkasse Reutlingen. Telefon: 07121-331-0
KONTO NR: 0008854296 (Gultig bis 12/21)
IBAN: DE25 6405 0000 0008 8542 96
BIC:SOLADESIREU BLZ 640 500 00

DONAUSCHWABEN GESCHICHTE - You Tube - Film
FILME AUF YOU TUBE
VERGANGENHEIT – GEGENWART – ZUKUNFT
Erstellt von Dip.Ing. Stević Jovica Januar 2025.

PODUNAVSKE ŠVABE – ISTORIJA FILMOVI NA YOU TUBE
ISTORJA - PROŠLOST- SADAŠNJOST - BUDUĆNOST
Pripremio Dip.Ing. Stević Jovica januar 2025.

1.

<https://www.youtube.com/watch?v=TkPOBtlwms>

Die Deutschen in Sremska Mitrovica Hessendorf

Nemci Sremska Mitrovica Hesna Stevic Jovica

**Hier ist die erste Folge unserer Serie... "Weißt du, dass...?" Interessante
Geschichten über die Deutschen in Syrmien. Wie sie lebten, womit sie sich**

beschäftigten, wie sie heirateten und vieles mehr! 

**Pogledajte prvu epizodu našeg serijala "Weißt du dass...?" - Da li znaš da...?
Zanimljive priče o Nemcima u Sremu. Kako su živeli, čime su se bavili, kako su se
ženili i udavali i još mnogo tog**

2.

<https://www.youtube.com/watch?v=4kELr-QGDa4>

DIE DEUTSCHEN IN RUMA Bruno Schmee

Nemci u Rumi Bruno Šchmee

3.

<https://www.youtube.com/watch?v=uMMPMONsNQE&t=111s>

Die Deutschen in Neu Pasua Nemci Nova Pazova Ceca Dević

4.

<https://www.youtube.com/watch?v=hYIWjbCcbWY&t=51s>

Donauschwaben Tschalma Syrmisch Mitrowitz Wojwodina, Anton Tienes.
13.9.1988.. Čalmanski Nemci

5.

<https://www.youtube.com/watch?v=JdmGzUYEkxQ&t=132s>

Donauschwaben Tschalma Treffen 1984 1987 1989 1992 Gefilmt von Josef Rack
Čalmanski Nemci sastanci

6.

<https://www.youtube.com/watch?v=p3sR0MHXslQ&t=20s>

Donauschwaben Tschalma Treffen 1992 srpsko kolo se igra Čalmanski Nemci
sastanci u Nemačkoj

7.

https://www.youtube.com/watch?v=VjsuGf9R_1Q&t=17s

Donauschwaben Tschalma Treffen 1992 2.deo Igra se srpsko kolo Čalmanski Nemci
sastanci u Nemačkoj

8.

https://www.youtube.com/watch?v=6WG1RwBml_0&t=23s

Donauschwaben Tschalma Treffen 1987. 2.deo Gefilmt von Josef Rack Čalmanski
Nemci u Nemačkoj

9.

<https://www.youtube.com/watch?v=ZAKOaeNkglo&t=483s>

Donauschwaben Tschalma Besuch 2009. 1. AUCH WIR SIND SIRMIER, WENN AUCH DEUTSCHEN

10.

<https://www.youtube.com/watch?v=F1TUkpDZrJQ&t=945s>

Donauschwaben Tschalma Besuch 2009. 2. AUCH WIR SIND SIRMIER, WENN AUCH DEUTSCHEN Čalmanski Nemci

11.

<https://www.youtube.com/watch?v=3kbqIZmUr1s>

Donauschwaben Tschalma Besuch 2010. 1. AUCH WIR SIND SIRMIER, WENN AUCH DEUTSCHEN Čalmanski Nemci

12.

<https://www.youtube.com/watch?v=Bq6zmqHtT0>

Donauschwaben Tschalma Besuch 2010. 2. AUCH WIR SIND SIRMIER, WENN AUCH DEUTSCHEN Čalmanski Nemci u

13.

https://www.youtube.com/watch?v=CUs6zySbP_M

Donauschwaben Tschalma Besuch 2010. 3. AUCH WIR SIND SIRMIER, WENN AUCH DEUTSCHEN Čalmanski Nemci

14.

<https://www.youtube.com/watch?v=yfNkYupIS2k>

Donauschwaben Tschalma Besuch 2010. 4. AUCH WIR SIND SIRMIER, WENN AUCH DEUTSCHEN Čalmanski Nemci

15.

<https://www.youtube.com/watch?v=Lwwze-Ek5Qw>

Donauschwaben Tschalma Besuch 2010. 5. AUCH WIR SIND SIRMIER, WENN AUCH DEUTSCHEN Čalmanski Nemci

16.

<https://www.youtube.com/watch?v=VpuUe-emFfU>

Donauschwaben Tschalma Besuch 2010. 6. AUCH WIR SIND SIRMIER, WENN AUCH DEUTSCHEN Čalmanski Nemci

17.

<https://www.youtube.com/watch?v=6ldgzv5L1tE>

Donauschwaben Tschalma Besuch 2010. 7. AUCH WIR SIND SIRMIER, WENN AUCH DEUTSCHEN Čalmanski Nemci

18.

https://www.youtube.com/watch?v=nOHsJ6Y7_Rc&t=11s

Donauschwaben Geschichte und Lebenswelt 1. Podunavske Švabe Istorija i život 1.

19.

<https://www.youtube.com/watch?v=za2JhuZ72d4>

Donauschwaben Geschichte und Lebenswelt 2. Podunavske Švabe Istorija i život 2.

20.

<https://www.youtube.com/watch?v=Mw9pybhZrBo>

Donauschwaben Geschichte und Lebenswelt 3. Podunavske Švabe Istorija i život 3.

21.

<https://www.youtube.com/watch?v=anzxcXgy8UU>

Donauschwaben Geschichte und Lebenswelt 4. Podunavske Švabe Istorija i život 4.

22.

<https://www.youtube.com/watch?v=9LWqKQpN4XY>

Donauschwaben Geschichte und Lebenswelt 5. Podunavske Švabe Istorija i život 5.

23.

<https://www.youtube.com/watch?v=4DWUnPpxl4E>

Donauschwaben Geschichte 1. Podunavska Golgota 1.

24.

<https://www.youtube.com/watch?v=3zXsVH5U4bk>

Donauschwaben Geschichte 2. Podunavska Golgota 2.

25.

<https://www.youtube.com/watch?v=-D3TUWPsBSY>

Donauschwaben Geschichte 3. Podunavska Golgota 3.

26.

<https://www.youtube.com/watch?v=JsrxMJzDLh8>

Donauschwaben Backa Palanka Konzert 2007. 1. Podunavske Švabe Koncer Bačka Palanka 2007. 1. deo

27.

<https://www.youtube.com/watch?v=kVXylhTJI9A>

Donauschwaben Backa Palanka Konzert 2007. 2. Podunavske Švabe Koncert Bačka Palanka 2007. godine

28.

https://www.youtube.com/watch?v=RMKCkqEI_8E

Donauschwaben Backa Palanka Konzert 2007. 3. Podunavske Švabe Koncert Bačka Palanka 2007. 3. deo

29.

<https://www.youtube.com/watch?v=svQJBa3J3IA>

Donauschwaben Brazil 1951.- 2012. - 1. Podunavskem Švabe u Brazilu 1951.-2012. - 1. deo

30.

https://www.youtube.com/watch?v=IFUWsNmnH_4

Donauschwaben Brazil 1951.- 2012. - 2.Podunavskem Švabe u Brazilu 1951.-2012. - 2. deo

31.

https://www.youtube.com/watch?v=mtNS_-X5Qpo

Donauschwaben Brazil 1951.- 1992. .Podunavskem Švabe u Brazilu 1951.-1992.

32.

<https://www.youtube.com/watch?v=HRcS0eleORs>

Donauschwaben Film Maulbeere 1973. Ankunft in der alten Heimat in Wojwodina Švabe Film Dud

33.

<https://www.youtube.com/watch?v=-9i9Pe8OmKA>

Donauschwaben Lebensweg 1. Podunavske Švabe Životni put 1.

34.

<https://www.youtube.com/watch?v=u9i5kO0pJOw>

Donauschwaben Lebensweg 2. Podunavske Švabe Životni put 2.

35.

<https://www.youtube.com/watch?v=zaW0Eah2cmc>

Donauschwaben Lebensweg 3. Podunavske Švabe Životni put 3.

36.

https://www.youtube.com/watch?v=q3GkxaB_7PQ

Donauschwaben Lebensweg 4. Podunavske Švabe Životni put 4.

37.

<https://www.youtube.com/watch?v=p7dQ48iIL3M>

Donauschwaben Lebensweg 5.Podunavske Švabe Životni put 5

38.

<https://www.youtube.com/watch?v=Zem-EY6-tMM>

Donauschwaben Lebensweg 6. Podunavske Švabe Životni put 6.

39.

<https://www.youtube.com/watch?v=2cuySYILi5w>

Donauschwaben Lebensweg 7. Podunavske Švabe Životni put 7

40.

<https://www.youtube.com/watch?v=egtjGOU8XRE&rco=1>

Donauschwaben Lebensweg 8. Podunavske Švabe
Životni put 8.

41.

<https://www.youtube.com/watch?v=0OdghQhUykY>

Donauschwaben Lebensweg 9. Podunavske Švabe
Životni put 9

42.

<https://www.youtube.com/watch?v=KqBfursr71s>

Donauschwaben Lebensweg 10. Podunavske Švabe
Životni put 10.

43.

<https://www.youtube.com/watch?v=ANZ1Ee5bZR4>

Donauschwaben Lebensweg 11. Podunavske Švabe
Životni put 11.

44.

<https://www.youtube.com/watch?v=RF9Ck6H8nzw>

Donauschwaben Lebensweg 12. Podunavske Švabe
Životni put 12.

45.

<https://www.youtube.com/watch?v=xuch9puPFBU>

Donauschwaben Lebensweg 13. Podunavske Švabe
Životni put 13.

46.

<https://www.youtube.com/watch?v=BdSaqBi4E8M>

Donauschwaben Erinnerungen 1 Podunavske Švabe Sećanja 1

47.

<https://www.youtube.com/watch?v=245aKPPzknQ&t=152s>

Donauschwaben Erinnerungen 2 Podunavske Švabe Sećanja 2

48.

<https://www.youtube.com/watch?v=wOL-XFZrHCs>

Donauschwaben Erinnerungen 3 Podunavske Švabe Sećanja 3

49.

<https://www.youtube.com/watch?v=knLj06EHQic>

Donauschwaben Erinnerungen 4 Podunavske Švabe Sećanja 4

50.

<https://www.youtube.com/watch?v=fnDuiTZF5qE>

Donauschwaben Kroatien 1 Podunavske Švabe Hrvatska 1 Duga mračna noć

Seite D 36 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 856 vom 06.02.2025

51.

<https://www.youtube.com/watch?v=DyW3a0VAnnw>

Donauschwaben Kroatien 2 Podunavske Švabe Hrvatska 2 Duga mračna noć

52.

<https://www.youtube.com/watch?v=EPoY-KKwzCY>

Donauschwaben Kroatien 3 Podunavske Švabe Hrvatska 3 Duga mračna noć

53.

<https://www.youtube.com/watch?v=QiDWhYRj-g8>

Donauschwaben Kroatien 4 Podunavske Švabe Hrvatska 4 Duga mračna noć

54.

<https://www.youtube.com/watch?v=nULhOG9n338>

Donauschwaben Kroatien 5 Podunavske Švabe Hrvatska 5 Duga mračna noć

55.

<https://www.youtube.com/watch?v=THzel9zJI0Y>

Donauschwaben Kroatien 6 Podunavske Švabe Hrvatska 6 Duga mračna noć

56.

<https://www.youtube.com/watch?v=P7YJv7Eebyo>

Donauschwaben Kroatien 7 Podunavske Švabe Hrvatska 7 Duga mračna noć

57.

<https://www.youtube.com/watch?v=8CaGN-MDRfM>

Donauschwaben Kroatien 8 Podunavske Švabe Hrvatska 8 Duga mračna noć

58.

https://www.youtube.com/watch?v=x_ZWff30Ba4

Donauschwaben Kroatien 9 Podunavske Švabe Hrvatska 9 Duga mračna noć

59.

<https://www.youtube.com/watch?v=rH-7ztRTb8>

Donauschwaben Kroatien 10 Podunavske Švabe Hrvatska 10 Duga mračna noć

60.

<https://www.youtube.com/watch?v=sFy1SFw-LvQ>

Donauschwaben Kroatien 11 Podunavske Švabe Hrvatska 11 Duga mračna noć

61.

<https://www.youtube.com/watch?v=g5DeTryN9pQ>

Donauschwaben Kroatien 12 Podunavske Švabe Hrvatska 12 Duga mračna noć

62.

<https://www.youtube.com/watch?v=vpzMJrcDDxY>

Donauschwaben Kroatien 13 Podunavske Švabe Hrvatska 13 Duga mračna noć

63.

<https://www.youtube.com/watch?v=YIDnfkS2qas>

Donauschwaben Film Wojwodina.Podunavske Švabe Film Wojvodina